

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
**Pulsnik**  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige  
Corpuszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-  
rährsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Inhabersbank,  
Rudolph Mosse und C. L.  
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 62.

1. August 1896.

## Bekanntmachung.

Für die Dauer der Beurlaubung des Herrn Bezirksarzt Dr. Wengler in Bauzen in der Zeit vom 1. bis 29. August dss. Js. ist mit dessen dienstlicher Stellvertretung Herr Bezirksarzt Dr. Spann in Ramenz beauftragt worden.  
Bauzen, am 6. Juli 1896.

Königliche Kreishauptmannschaft.  
von Boje.

## Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung betr.

Die diesjährigen Erträge der der Stadtgemeinde an der alten Dhornerstraße, am Armenhause, an der Hempelstraße und an der äußeren Feldgasse gelegenen Obstnutzungen sollen

Montag, den 3. August 1896, Nachmittags 6 Uhr

meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Bieter wollen sich am Brauhaus einfinden.  
Pulsnik, am 31. Juli 1896.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmrstr

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Nutzungen an Äpfeln und Birnen an nachstehenden fiskalischen Straßenstrecken sollen

Donnerstag, den 13. August d. J., von Vormittags 1/2 10 Uhr an

im Gasthose zur „Stadt Dresden“ in Ramenz gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden und zwar:

- 1) der Bauzen-Ramenzer Straße, Stat. 5,5 bis Stat. 9,6, Stat. 9,6 bis Stat. 11,0, Stat. 11,0 bis Stat. 13,0, Stat. 13,0 bis Stat. 16,13, Stat. 19,7 bis Stat. 20,8, Stat. 20,8 bis Stat. 22,0.
- 2) der Ramenz-Dresdner Straße Stat. 0,0 bis Stat. 2,4, Stat. 2,4 bis Stat. 5,4, Stat. 5,4 bis Stat. 8,66, Stat. 8,88 bis Stat. 10,03, Stat. 10,99 bis Stat. 14,692;
- 3) der Bischofswerda-Ramenzer Straße, Stat. 4,2 bis Stat. 8,4, Stat. 8,4 bis Stat. 12,6, Stat. 12,6 bis Stat. 15,15;
- 4) der Bischofswerda-Großrährsdorfer Straße, Stat. 0,0 bis Stat. 1,76 und
- 5) der Ramenz-Königsbrücker Straße, Stat. 0,0 bis Stat. 1,6, Stat. 3,95 bis Stat. 4,78 (mit Ausnahme der an der herrschaftlichen Mauer zu Brauna stehenden Bäume).

Bauzen und Ramenz, am 30. Juli 1896.

Die Straßenbauverwaltung.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Nutzungen an Äpfeln und Birnen an nachstehenden fiskalischen Straßenstrecken sollen

Sonnabend, den 15. August dss. Js.

von Vormittags 1/2 10 Uhr an

im Gasthose zum „schwarzen Adler“ in Königsbrück gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden und zwar:

- 1) der Ramenz-Königsbrücker Straße, Stat. 8,3 bis Stat. 8,4 und
- 2) der Dresden-Hoyerswerdaer Straße, Stat. 4,7 bis Stat. 5,6, Stat. 5,6 bis Stat. 7,37, Stat. 21,38 bis Stat. 23,0.

Bauzen und Ramenz, am 30. Juli 1896.

Die Straßenbauverwaltung.

## Ueber den frühzeitigen Ladenschluß.

dessen Einführung immer noch angestrebt werden soll, sind aus den beteiligten Kreisen vielfach Stimmen laut geworden, die ein solches Gesetz als eine jener leider in neuerer Zeit nicht seltenen Bestimmungen bezeichnen, die nicht dem praktischen Bedürfnis entsprungen sind. Jetzt liegt wieder aus den hochentwickeltesten Handels- und Industriebezirken des Rheinlandes eine bemerkenswerthe Aeußerung vor, die in scharfer, aber zutreffender Weise sich über die Folgen ausspricht, die nach den mit der Sonntagsruhe gemachten Erfahrungen bei gesetzlicher Einführung des frühzeitigen Ladenschlusses unausbleiblich sein werden. Der in der Rh.-W. Btg. abgedruckte Artikel aus der Feder eines Geistlichen lautet: „Wer an den letzten Sonntagen in unserem Industriebezirk den riesigen Verkehr und das wüste Gedränge beobachtet hat, der kann nicht behaupten, das die Einführung der gesetzlichen Sonntagsruhe durchweg eine weise und heilsame Maßregel gewesen ist. Es ist daher ganz unbegreiflich, daß man mit dem frühzeitigen Ladenschluß gleich wieder ein höchst zweifelhaftes ähnliches Experiment versucht. Es mag zweifelhaft bleiben, ob die Ladenbesitzer dadurch eine finanzielle Einbuße erleiden, unzweifelhaft aber sind die schlimmen sittlichen Folgen der gewünschten Aenderung. Vor Einführung der Sonntagsruhe hat man ja genug geredet von den edlen Genüssen körperlicher Erholung, geistiger Weiterbildung, christlicher Erbauung, gemüthlicher anregender Geselligkeit, die jetzt auch den armen Sonntagsclaven zu Theil werden könnten, und was sehen wir als thatsächlichen Erfolg? Wenn man von einzelnen Ausnahmen absteht, nur eine zunehmende Vergnügungssucht, eine wachsende Verrohung hauptsächlich der jungen Leute, die jetzt ledig aller Pflicht von einem Sonntag zum andern

immer muthwilliger und ausgelassener über die Stränge schlagen. Haben die Freunde des frühen Ladenschlusses sich schon einmal ernstlich klar gemacht, was alle jugendlichen Elemente von 8 Uhr Abends ab beginnen sollen? Könnten sie in den Familien ihrer Prinzipale ein sicheres Unterkommen finden, so könnte man nicht von besonderen sittlichen Gefahren reden. Aber die Häuser sind sehr selten geworden, in denen die Angestellten noch ganz zur Familie des Chefs gerechnet werden. Glaubst man wirklich, daß die jungen Leute sich nun still in ihr Quartier zurückziehen werden, um dort ihren angeblichen Hunger nach wissenschaftlicher Fortbildung zu stillen oder daß sie in Scharen den gutgerichteten, patriotischen und christlichen Vereinen zulaufen werden, um sich dort anregen, belehren und bilden zu lassen? Wer weiß, daß die meisten flaumtragenden jungen Herren sich kein Glück denken können ohne Bier und Damen, der weiß auch, wo sie in Zukunft in der Mehrzahl Abends zu finden sein werden, nämlich in den dunsigen Kneipen und feinen Restaurants, wenn nicht gar an schlimmern Orten. Zu erfrischenden Ausflügen in die Natur, wozu ein Theil doch noch den Sonntag benutzt, läßt der späte Abend keine Zeit mehr. Es ist die höchste Zeit, daß die fanatischen Theoretiker, die nicht aufhören wollen, die zum Bösen mehr als zum Guten geneigte Menschennatur zu idealisieren, sich bei allem wohlgemeinten Planiren und Reformiren daran gewöhnen, mit gegebenen Factoren und wirklichen Verhältnissen zu rechnen. Es kann ein Gericht an sich noch so gut sein, wenn ich aber weiß, ein Mensch verdirbt sich daran, so thue ich Unrecht, wenn ich es ihm darreiche. Müßiggang ist nach der Spruchweisheit unserer Alten aller Vaster Anfang. Es arbeiten sich verhältnißmäßig wenige Menschen zu Tode, aber die Genuß- und Vergnügungssucht richtet alljährlich Tausende zu Grunde.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Am Montag Abend ward auf der Königsbrücker Chaussee in Friedersdorf der Brauerbursche der Reichenbacher Brauerei von einem Lastwagen überfahren. Beide Räder gingen über den Hinterkopf und führte dies alsbald den Tod des Mannes herbei. Der Verunglückte war aus Lauban in Schlesien und erst seit kurzer Zeit in seiner neuen Stellung.

Pulsnik. Am Mittwoch Abend traten über unserer Stadt und der gesammten Umgebung sehr heftige Gewitter auf. Nachdem sich der Himmel vollständig umzogen, trat eine Finsterniß ein, die ein ungewohntes zeitiges Lichtanbrennen in den Geschäftsläden und Häusern nöthig machte. Darauf durchzuckten ohne Aufhören grelle Blitze das Firmament, begleitet von heftigen Donnerläuten. In unmittelbarer Nähe zählte man 3-4 starke Schläge, man hat aber noch nicht ermitteln können, wo dieselben niedergegangen. Aus der Umgebung wird gemeldet, daß ein Blitzstrahl eine Scheune in Kleindittmannsdorf traf und einscherte, ferner soll ein Brand durch Blitzstrahl in Burkau, und ein eben solcher in Bernsdorf stattgefunden haben.

Pulsnik. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich wird der am hiesigen Orte seit 9 Jahren bestehende Gabelsberger Stenographenverein einen neuen Unterrichtscursus für Anfänger nach dem alt bewährten, am meisten verbreitetsten Gabelsberger'schen System eröffnen, und damit hoffend, recht viele Anfänger der Stenographie wieder zuführen zu können. Die Schule Gabelsberger zählt zur Zeit gegen 30,000 Mitglieder in 976 Vereinen und erteilt außerdem an ca. 45,000 Personen Unterricht.